

Stellungnahme zur Anfrage

Nr. AF/0093/2012

Beratung im **Stadtrat** am **27.09.2012**, TOP 45 öffentliche Sitzung

Betreff: Antwort auf die Anfrage der BIZ-Ratsfraktion zum "Stadtteil Goldgrube"

Antwort:

Frage 1: *Wie sehen die Pläne für die „Realschule plus, ehemals Overberg Hauptschule“ aus? Was geschieht mit dem Gelände und den Gebäuden einschließlich der Turnhalle?*

Anlässlich diverser Anfragen und Kaufinteressenten wurde das Amt für Stadtvermessung und Bodenmanagement beauftragt, die einzelnen Bestandteile zu bewerten. Sobald die Ergebnisse dieser Bewertung vorliegen, wird die Verwaltung in eine detaillierte Planung bzgl. der Nachnutzung einsteigen. Kurz- bis mittelfristig wird der Schulkomplex in der Gutenbergstraße noch als dislozierter Schulstandort der Clemens-Brentano-/Overberg Realschule plus benötigt und entsprechend genutzt.

Frage 2: *Gibt es Initiativen der Stadt, um den Durchgang unter der Bahn (Junglas Siedlung - Moselweiß/Rauental) wieder neu zu aktivieren? Was ist bisher in dieser Richtung geschehen? Was hindert daran, den Durchgang zu ermöglichen?*

Absichten, den Durchgang zu aktivieren und die Wegeverbindung wieder herzustellen, gibt es nicht.

Die Verwaltung hatte den Umfang der erforderlichen Maßnahmen zur Wiederherstellung der Fußwegeverbindung bereits geprüft.

Da die DB Netz AG und die Transregio die Eisenbahnüberführung zukünftig nicht mehr benötigen, wäre die Stadt alleiniger Kostenträger für eine Ertüchtigung bzw. einen Neubau. Da in der Fortführung des Fußweges ein Eigentümerwechsel mit einer neuen Nutzung als Bahnanlage (Transregio) stattgefunden hat, ist zudem ein weiteres, neues Unterführungsbauwerk erforderlich. Die Kosten für beide erforderlichen Bauwerke werden auf mehrere Millionen € geschätzt.

Da nach wie vor eine Bahnunterführung als Lückenschluss zwischen der Kurt-Schumacher-Brücke und der Beatusstraße mit Fußgängerunterführung geplant ist, wurde die Erhaltung der Fußwegebeziehung bei diesem Kostenvolumen nicht weiter verfolgt.

Frage 3: *Gibt es Möglichkeiten, die Verschmutzung von Kinderspielplätzen durch Hundekot zu vermeiden? Welche Spielplätze sind mit Bodengittern ausgestattet, um Hunden und Katzen den Zugang zu Spielplätzen zu erschweren? Gibt es Erfahrung mit diesen Gittern? Halten sie tatsächlich Kleintiere ab? Wie häufig kontrolliert das Ordnungsamt die Anwesenheit von Hunden auf Spielplätzen? Wie häufig wurden Verwarnungen ausgesprochen oder Bußgelder erhoben?*

Die Bodengitter stellen ein gutes Mittel dar, Kinderspielplätze weitgehend vor der Verschmutzung mit Hundekot zu schützen. Die von der Verwaltung gemachten Erfahrungen sind gut.

Für die Spielplätze im Bereich der Goldgrube wurden in der Leitstelle des Ordnungsamtes keine telefonischen Meldungen von Bürgern erfasst.

In der Zeit vom 25.6.2012 bis 8.7.2012 wurde der Spielplatz Beatusstraße aufgrund von Anwohnerbeschwerden verstärkt kontrolliert; bei insgesamt 15 Einsätzen zu unterschiedlichen Tages- und Nachtzeiten wurden keine Hunde auf den Spielplätzen - und damit auch keine Verstöße gegen die Gefahrenabwehrverordnung - festgestellt.

Die Spielplätze Bogenstr., Overbergplatz und Cusanusstr. wurden nicht kontrolliert, da keine Beschwerden vorlagen bzw. bei der Vorbeifahrt nichts festgestellt werden konnte.

Frage 4: *Wie viel Geld steht für soziale Projekte in der Goldgrube zur Verfügung? Mit welchem Betrag wird das Gemeindezentrum St. Franziskus von der Stadt unterstützt (Unterhaltungskosten wie Strom und Heizung)? Stehen noch Gelder aus der Maßnahme „Soziale Stadt“ zur Verfügung?*

Aus dem Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt" stehen keine Mittel für die Goldgrube mehr zur Verfügung.

Das Jugendamt unterstützt den laufenden Betrieb des Rock-Café im Gemeindezentrum mit Zuschüssen zu den Sachkosten, in 2011 wurden 736,94 € gezahlt. Außerdem wird personelle Unterstützung durch die mobile Jugendarbeit geleistet.

Weiterhin wird die stadtteilorientierte Sozialarbeit des Caritasverbandes unterstützt, die ihren Dienstsitz im Gemeindezentrum hat. In 2011 wurden hierzu 19.505,- € gezahlt.

Frage 5: *In der Goldgrube gibt es das Beatusbad. Es ist das einzige Hallenbad in der Stadt aber an keinem Tag für die Bevölkerung offen. Wie kann wenigsten für einen Tag in der Woche eine öffentliche Benutzung des Bades erreicht werden? Was spricht dagegen?*

Aufgrund der Schließung des Stadtbades hat das Beatusbad ab seit dem 03.09.2012 täglich für die Bevölkerung geöffnet (vgl. Presseberichte). Von montags bis freitags stehen für den öffentlichen Badebetrieb täglich 2 Bahnen zur Verfügung und samstags und sonntags 3 Bahnen bzw. teilweise auch das ganze Becken.

Darüber hinaus ist auch das Bad im Schulzentrum Karthause von Montag bis Freitag jeweils nachmittags für die Öffentlichkeit geöffnet.

Frage 6: *Wie ist der Sachstand Wohnraumversorgungskonzept? Welche Konsequenzen werden hieraus gezogen? Wurde inzwischen einer der drei Dienstleister, die ihre Konzepte vorgestellt haben, mit der Erstellung des Wohnraumversorgungskonzeptes beauftragt? Wenn ja, wann? Wenn nein: Warum nicht und wann soll die Beauftragung erfolgen? Welche Kosten entstehen hierfür? Wann soll das Konzept im Sozialausschuss vorgestellt werden?*

Mit Schreiben vom 29.06.2012 wurde die Inwis Forschung & Beratung GmbH (www.inwis.de) mit der Erarbeitung des Wohnraumversorgungskonzeptes in enger Abstimmung mit der Verwaltung zum Gesamtpreis von 32.873,75 Euro brutto beauftragt.

Zahlreiche statistische und planerische Grundlagendaten wurden zwischenzeitlich von der Verwaltung für das Büro zusammengestellt, welches diese derzeit auswertet. In der 42. oder 43. Kalenderwoche wird dazu ein erster Workshop des Lenkungskreises „Wohnraumversorgungskonzept“ stattfinden, bei der insbesondere die Nachfragefaktoren (Demografie, Sozioökonomie) analysiert werden sollen, um daraus Erkenntnisse für den Wohnungsmarkt abzuleiten. Weiterhin ist die Regionale Einordnung und die quantitative Wohnungsbedarfsprognose Inhalt dieser Lenkungsrunde.

Voraussichtlich werden erste Ergebnisse in der Sitzung des Ausschuss für Demographie und integrierte Stadtentwicklung am 20.11.2012 vorgestellt. Das Wohnraumversorgungskonzept soll dann bis Sommer / Herbst 2013 fertig gestellt und von den zuständigen Gremien, abschließend dem Stadtrat, beraten und beschlossen werden.